

„Assyrian(s) in Armenia“ – „Assyrer und Assyrisch in Armenien“

Die Republik Armenien gilt als einer der ethnisch homogensten Staaten der ehemaligen Sowjetunion sowie der gesamten Region zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer. Eine der wenigen nationalen Minderheiten Armeniens sind die knapp 0,1 % der Bevölkerung stellenden Assyrer, die seit etwa 200 Jahren unweit der heutigen Hauptstadt Jerevan in geschlossenen Siedlungen leben. Die Assyrer Armeniens begreifen sich heute am Wendepunkt zwischen Bedrohung der ethnischen Sprache und Kultur und Aufbruchsstimmung zur Wiederbelebung des Assyrertums. Die assyrische Sprache Armeniens, Dialekte des Neuostaramäischen, wird zu Recht als bedroht betrachtet: die Gründe dafür liegen sowohl in der sprachlichen Assimilation der jungen Generation, der Mehrsprachigkeit, der Funktionsverluste des Assyrischen in den Dörfern, aber auch besonders im demographische Wandel der vergangenen Jahre. Die rigorose Sprach- und Schulpolitik und Russifizierung während der Sowjetzeit hat ebenso tiefe Spuren in der assyrischen Sprache und deren Domänen hinterlassen, wie die rigorose De-Russifizierung und Forcierung des Armenischen seit der Unabhängigkeit Armeniens 1991. Der Großteil der armenischen Assyrer sieht sich über ihre Herkunft und durch die Verwendung des Assyrischen als Familiensprache in ihrer ethnischen Identität definiert, aber seit dem Ende der atheistischen Sowjetzeit verstärkt auch in einer aufkeimenden „assyrischen Religiösität“. Viele Assyrer Armeniens wenden sich wieder der syrischen Kirche des Ostens zu, die seit 2003 offiziell in Armenien genehmigt ist; russisch-orthodox verbliebene Assyrer denken an Konvertierung.

In diesem interdisziplinären Projekt werden die Hauptmerkmale des Assyrertums in Armenien anhand der aktuellen Situation von Sprache und Religion in zwei assyrischen Dörfern, in Verin Dvin und Dimitrov im Rahmen extensiver Feldforschung erarbeitet. Nach einer eingehenden Bearbeitung des vorhandenen Archivmaterials zur Geschichte der Assyrer in Armenien, werden in einer holistischen soziolinguistischen Studie nicht nur die verschiedenen Funktionen, Domänen und Kompetenzen sowie Status und Prestige der in den Dörfern verwendeten Sprachen Assyrisch, Armenisch und Russisch untersucht, verglichen und daraus Schlüsse auf den Grad der Bedrohung der Sprache gezogen, sondern auch die Rolle des Assyrisch-Unterrichts an den Dorfschulen zur Spracherhaltung betrachtet. Das gesprochene Assyrisch soll daneben hinsichtlich möglicher Einflüsse aus den Dominanzsprachen Armenisch und Russisch strukturell, i.e. typologisch analysiert werden. Neben der eingehenden Erforschung der sprachlichen wird auch die aktuelle Lage des assyrischen Christentums beleuchtet und auf spezifische Besonderheiten in der religiösen Kultur, dem Brauchtum, religiös-kulturellen Festen eingegangen. Das Gesamtbild der Sprachverwendung, der gelebten Religion und der knapp zweihundertjährigen Geschichte der Assyrer im heutigen Armenien wird es auch ermöglichen, näher auf die mögliche Problematik des Minderheitenstatus oder des Minderheitenunterrichts in Armenien einzugehen. Daher wird der Blick auch gerichtet auf die aktuelle Gesetzgebung der Republik Armenien betreffend nationaler und religiöser Minderheiten, sowie des Unterrichts der Minderheitensprache und -religion. Denn neben dem primären Ziel einer umfassenden, interdisziplinären Studie

über den sprachlichen, religiösen und kulturellen *status quo* der Assyrer in Armenien soll auch eine graduelle Verbesserung der offiziellen Situation erreicht werden, um Sprache und Religion vor dem drohenden Verlust zu bewahren.